



VILLA
WIPPERMANN
REGIONALMUSEUM OBEN AN DER VOLME



VILLA
WIPPERMANN
REGIONALMUSEUM OBEN AN DER VOLME

der Bewegungsradius der Künstlerin auf das Sauerland, das Bergische Land und den Westerwald. Keine Ausstellung in Rheinland und Ruhrgebiet blieb unbesucht. Auf dem Gebiet der Kunst war Brigitte Winkhaus stets »state-of-the-art«, davon zeugte ihre umfangreiche Bibliothek von Ausstellungskatalogen und Kunstbildbänden.

EINE MODERNE FRAU

Brigitte Winkhaus, in Kriegs- und Nachkriegszeiten aufgewachsen, führte das emanzipierte Leben einer Künstlerin und Weltenbummlerin. Sie blieb unverheiratet und kinderlos. Man erinnert sich an sie mit rotem Haar, bunten, selbstgestrickten Pullovern und farbigem Modeschmuck. Hochgebildet aber menschenscheu verbrachte Brigitte Winkhaus ihre letzten Jahre zurückgezogen in der kleinen Villa an der B229. Sie starb am 27. April 2013 und wurde auf dem Winkhausschen Familien-Friedhof in Carthausen beigesetzt.

Die Beschäftigung mit ihrem Nachlass und das Recherchieren ihres Lebenslaufes zeigen, welche fleißige und vielseitige Künstlerin Brigitte Winkhaus war.

Die Ausstellung wird an ihrem 10. Todestag eröffnet.

Das Fabrikantenehepaar Gustav Adolf und Aline Wippermann, geb. Lüsebrink, beauftragten den Halveraner Architekten Carl Brückmann mit dem Bau einer Jugendstilvilla in der Frankfurter Straße. Im Jahr 1895 wurde das großzügige Haus von Familie und Personal bezogen. Nach dem Tod Gustav Adolph Wippermanns (1927) ging die Villa in den Besitz der Töchter über und wurde vermietet.

Seit 1950 ist das Gebäude im Besitz der Stadt Halver und wurde als Amtsgebäude genutzt. Im Rahmen der »Regionale 2013« erfolgte der Umbau zu einem Museum. Mit Fördermitteln in Höhe von 1,2 Millionen Euro wurde die Villa weitestgehend in ihre Ausgangsarchitektur zurückgebaut und beherbergt heute das Regionalmuseum »Oben an der Volme« und das Heimatmuseum.

ÖFFNUNGSZEITEN

Di. | Mi. | Do. 15:00 – 17:00

So. 11:00 – 16:00

Möchten Sie uns außerhalb der Öffnungszeiten besuchen, rufen Sie uns an. Wir öffnen gern.

info@villa-wippermann.de // 01522 28 32 566

Regionalmuseum Oben an der Volme Villa Wippermann // Frankfurter Str. 45 // Halver // villa-wippermann.de



OECKINGHAUSEN 43

DAS DEPOT DER BRIGITTE WINKHAUS

27. April bis 30. Juli 2023

OECKINGHAUSEN 43

Die kleine Villa an der B229 zwischen Halver und Lüdenscheid – einst von alten Linden umstanden – fällt jedem Reisenden ins Auge. Kaum jemand weiß, dass hier die Grafikerin Brigitte Winkhaus (*1936 | +2013) ihr gesamtes Leben verbrachte und ein an Stilvielfalt und Menge unfassbares Œuvre schuf.

Unsere Ausstellung ist ein Streifzug durch das Lebenswerk der Künstlerin – Gemälde, Zeichnungen, Collagen und Druckgrafiken umfassend, ebenso wie Beispiele ihrer Arbeit als Gebrauchsgrafikerin. Die Vielgereiste hinterlies auch ein beachtliches fotografisches Werk von über 6.000 Mittelformatdias, wovon wir einen kleinen Teil zeigen.

Wir bedanken uns bei Dr. Axel Wippermann, der uns mit dieser Ausstellung einen Blick in das Depot seiner Tante gewährt und maßgeblich an deren Gelingen beteiligt ist.

BRIGITTE WINKHAUS

wurde am 7. März 1936 – als zweite von vier Töchtern des Fabrikantenehepaares Wilhelm und Edith Winkhaus geb. Noelle – in Lüdenscheid geboren. Sie besuchte die Volksschule in Carthausen. Das begabte Mädchen malte und zeichnete seit frühester Kindheit und signierte ihre Bildchen selbstbewusst.

Von 1954 bis 1957 studierte die Halveranerin an der Werkkunstschule Wuppertal; Gebrauchsgrafik, Buchkunst und Messebau. Es folgte ein Wintersemester an der Staatlichen Werkkunstschule in Kassel. Danach verdingte sie sich als Gebrauchsgrafikerin, entwarf Schriften und Signets für heimische Unternehmen wie Winkhaus&Schürmann, Erich Wippermann, Drogerie Carl Menke, Ernst Grüber&Co. Lüdenscheid oder den Allgemeinen Anzeiger.



EINE FABRIKANTENFAMILIE

Brigitte's Vater, Wilhelm Winkhaus, war Inhaber der Firma Winkhaus&Schürmann, Oeckinghausen (Kaltwalzwerk und Galvanik). Tochter Brigitte besuchte im Jahr 1969 die Handelsklasse der Fachschule Lotsch im Berufsbildungswerk des DGB in Hagen. Betriebswirtschaftslehre, kaufmännisch Rechnen und Buchführung sollten die 33-jährige auf die Geschäftsführung vorbereiten. Brigitte's ältere Schwester Erika war bereits mit dem Fabrikanten Peter Wippermann, die jüngste Schwester Rosemarie mit dem Fabrikanten Peter Drucks verheiratet. Nach dem Tod von Wilhelm Winkhaus versuchten Mutter und Tochter den Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten. Winkhaus&Schürmann wurde Mitte der 1970er Jahre abgewickelt.

AUF REISEN

Von Oeckinghausen aus bereiste Brigitte Winkhaus die Welt, in der Jugend vor allem Griechenland; Paris war ihr vielbesuchter Sehnsuchtsort. Nach dem Tod des Vaters und der Schwester Lore im Jahr 1970, folgten Brigitte und ihre Mutter den Spuren Vincent van Goghs. Mit dem Auto fuhren beide Frauen quer durch Europa – vor allem nach Flandern, Südfrankreich und Jugoslawien.

»Wo immer ein Fitzel von van Gogh hing, fuhren die beiden hin. Monatelang haben wir sie nicht gesehen. Postkarten kamen von überall her nach Halver.« berichtet der Neffe Axel Wippermann.

Beredtes Zeugnis dieser Reisen sind tausende Dias, häufig Ausgangspunkt späterer Gemälde und Druckgrafiken. Brigitte Winkhaus entwickelte ihre Motive oft über Jahre hinweg und schuf mehrere Werke zum gleichen Thema in verschiedenen Techniken.

Nach dem Tod der Mutter im Jahr 1994 schrumpfte